



LOKAL DEMOKRATIE IN BIELEFELD

Drucksachen-Nr.

4009/2020-2025

Datum:

11.05.2022

An den Oberbürgermeister

Gremium	Sitzung am	Öffentlichkeitsstatus
Rat der Stadt Bielefeld	19.05.2022	öffentlich

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes):

TOP: Anfragen

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

zum oben genannten Tagesordnungspunkt stelle ich folgende Anfrage:

„Bietet die Stadt Bielefeld temporäre ‘Spielstraßen auf Zeit’ an?“

Zusatzfrage: Wenn ja, zu welchen Bedingungen?

Begründung: In vielen Deutschen Kommunen werden seit vielen Jahren sogenannten Spielstraßen auf Zeit mit Erfolg angeboten. Dabei können Anwohner ausgewiesene Straßen an Werktagen für einen bestimmten Zeitraum kostenlos bei der Verwaltung für Kinder und Jugendliche als Spielstraßen sperren.

Auf diese Weise können Kinder und Jugendliche den Straßenraum für sich zum Spielen nutzen. Darüber hinaus ergeben sich hier auch interessante Möglichkeiten für die Kinder- und Jugendarbeit der Stadt.

Wenn eine Stadt beschließt, für ihre jüngsten Bürgerinnen und Bürger Spielstraßen auf Zeit einzurichten, muss sie sich zunächst für ein Modell entscheiden. Im „**Frankfurter Modell**“ sind temporäre Spielstraßen regelmäßige Veranstaltungen, die von der Stadt für die Bürgerinnen und Bürger organisiert werden. Beispielsweise den Sommer über jeden Mittwoch von 14 bis 19 Uhr, wie auf dem Heideplatz im Frankfurter Nordend.

Im „**Griesheimer Modell**“ beantragen Bürgerinnen und Bürger die Spielstraße auf Zeit selbst.

Das „**Bremer Modell**“ ist eine Mischung aus den beiden genannten Modellen.

Alle Modelle haben Vor- und Nachteile: Im Griesheimer Modell haben die Anwohner die Möglichkeit,

den Zeitpunkt und den Ort der temporären Spielstraße mitzubestimmen. So können Eltern beispielsweise anlässlich eines Kindergeburtstages eine Straßensperrung beantragen. Durch die wechselnden Standorte der Spielstraßen werden nicht immer die gleichen Straßenabschnitte gesperrt. Das gibt Kindern aus verschiedenen Stadtteilen die Möglichkeit, vor der eigenen Haustüre zu spielen. Allerdings müssen die Eltern beim Griesheimer Modell die Initiative ergreifen. Das ist in einem gut organisierten System, wie in der hessischen Kleinstadt, nicht schwer. Hier kümmert sich eine Mitarbeiterin des Sozialamtes um die Absprachen mit dem Ordnungsamt. Dennoch müssen die Eltern die Initiative ergreifen und etwas Zeit für die Organisation einplanen: Sie müssen Anrufe tätigen und die Nachbarn benachrichtigen. Das könnte ein Grund dafür sein, warum es trotz bester Voraussetzungen in Griesheim nur ca. sechs Straßensperrungen pro Jahr gibt. Im Frankfurter Modell wird die Spielstraße auf Zeit zur festen Institution. Da die Stadt die Organisation komplett übernimmt, entsteht kein Aufwand für die Eltern. Im Vergleich zu den sechs Anträgen pro Jahr in Griesheim können die Kinder am Frankfurter Heideplatz wesentlich öfter auf der Straße spielen: 2015 sind es 25 Termine. Zudem erleichtern es die regelmäßigen Termine, Kooperationspartner für die Spielanimation zu finden: In Frankfurt stellt der Abenteuerspielplatz Riederwald e. V. Spielsachen zur Verfügung.

Im Bremer Modell schlagen Bewohner Straßen für das Projekt vor und prüfen, ob dort eine Mehrheit das Projekt befürwortet. Der Beirat des jeweiligen Bezirks berät und entscheidet. Somit wird das Projekt sowohl von den Bewohnern als auch von der Politik stark gestützt. Steht der Beschluss, wird die Stadt regelmäßig wie oben beschrieben aktiv.

In der Stadt Hemer werden die benötigten Verkehrszeichen für temporäre Spielstraßen kostenlos geliefert und abgeholt.

Quellen:

1.: Zukunftsnetz Mobilität NRW, PDF Download „Handreichung: Spielstraßen auf Zeit“ unter Punkt Zielgruppenorientiertes Mobilitätsmanagement | Kinder und Jugendliche <https://www.zukunftsnetz-mobilitaet.nrw.de/mobilithek/downloads>

2.: Stadt Hemer: <https://www.hemer.de/buergerservice/dienstleistungen-von-a-z/spielstrasse-auf-zeit>

Unterschrift:

gez. Michael Gugat